



## **Pöbeln und hetzen ohne Strafe - Warum Anzeigen gegen den Rechtsextremisten Sven Liebich eingestellt werden**

Bericht: Jana Merkel, Tim Schulz

Igor Matviyets von der Jüdischen Gemeinde, Katrin Schmidt von den "Omas gegen Rechts" und Valentin Hacken vom Bündnis Halle gegen Rechts – Sie werfen der Staatsanwaltschaft Halle schlechte Arbeit vor. Und zwar im Umgang mit einem stadtbekanntem Rechtsextremisten.

Um ihn geht es: Sven Liebich. Regelmäßig hetzt der Rechtsextremist auf Demos und in sozialen Netzwerken. Im Internet verkauft er Kleidung und Aufkleber mit fragwürdigen Motiven. Der 49-Jährige ist seit Jahren in der rechtsextremen Szene aktiv. Im Verfassungsschutzbericht von 2002 wird er bereits als "Agitator" und "Aufstachler" beschrieben.

Jochen Hollmann vom Verfassungsschutz sieht in Liebich einen gefährlichen Hetzer.

### **Jochen Hollmann - Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt:**

**Uns ist Herr Liebich schon Ende der 90er, Anfang der 2000er-Jahre aufgefallen, als er zum Beispiel Kontakt hatte zu Blood & Honour, eine eindeutige rechtsextremistische Organisation. Er hat damals schon agitiert. Und die größte Gefahr, die wir von ihm ausgehen sehen, ist, dass er andere Leute aufstachelt, dass andere Leute sich möglicherweise berufen fühlen, in Aktion zu treten.**

Das hat sie zu spüren bekommen: Katrin Schmidt von den "Omas Gegen Rechts". Wir haben ihren Namen geändert, um sie zu schützen. Im Dezember wollte sie gegen eine Demo von Sven Liebich protestieren.

### **Katrin Schmidt (Name geändert) - Omas Gegen Rechts Halle:**

**Wir sind sofort von Sven Liebich beschimpft worden, und er hat auch insofern seine Leute auf uns gehetzt. Da hat uns dann eine Gruppe von ungefähr - ich würde sagen 15, 20 Leuten - eingekreist und auf uns eingeschrien. Und dann, irgendwann ging das los, dass sie das Schubsen angefangen haben. Und eine von unseren Omas ist dann gestürzt. Da gibt es offensichtlich keine Hemmungen.**

Später entdeckte sie ein Video von der Situation im Internet. Und verstand erst dann, was Liebich genau gesagt hatte.



**“So fordern wir sie auf, liebe Omas, in das nächstgelegene Flüchtlingsheim zu gehen und eure drei möglicherweise auch schon vertrockneten Löcher hinzugeben, auf das es weniger Vergewaltigungen in Deutschland gibt. Omas gegen Rechts, bitte geht in die nächste Flüchtlingsunterkunft. Der Opa kann euch mit seinen zwei Löchern unterstützen dabei.”**

**Reporterin: Wie schwer ist das für Sie auszuhalten, sich das noch mal anzuhören?**

**Katrin Schmidt (Name geändert) - Omas Gegen Rechts:**

**Ah ja, also mhh. Ich glaube, ich bin in meinem Leben noch nie so beleidigt worden und auch so in meiner Ehre verletzt. Also dass jemand wagt, so über unsere Sexualität als ältere Frauen zu sprechen, finde ich einfach unglaublich.**

Sie hat Sven Liebich angezeigt. Aber die Staatsanwaltschaft Halle erkennt hier keine Beleidigung und stellt das Verfahren ein. Begründung: Die Menschenwürde werde nicht verletzt. In politischen Auseinandersetzungen müssten Zitat “auch härtere Formulierungen hingenommen werden”.

**Katrin Schmidt - Omas Gegen Rechts Halle**

**Das hat mich unglaublich empört. Also ich glaube ich, ich war vor 35 Jahren das allererste Mal politisch aktiv. Aber in diesen ganzen 35 Jahren habe ich noch nie, noch nie solche Beleidigungen anhören müssen. Und ich denke mir: Was muss der denn eigentlich noch sagen, damit eine Staatsanwaltschaft hier in Halle reagiert? Ich verstehe es nicht.**

Dass Liebich bestraft wird, hofft auch Igor Matviyets. Er ist Mitglied der Jüdischen Gemeinde in Halle. Wir treffen ihn an der Synagoge. Hier wollte im Oktober 2019 ein Rechtsextremist jüdische Menschen ermorden. Die Einschusslöcher sind noch sichtbar.

Und ausgerechnet in der Stadt dieses Anschlags verkauft Sven Liebich sogenannte Judensterne übers Internet und bewirbt sie mit, Zitat “Der Dieselfahrer ist der neue Jude”. Für Igor Matviyets eine unerträgliche Verharmlosung des Holocausts. Deshalb hat er Liebich angezeigt:

**Igor Matviyets - Mitglied Jüdische Gemeinde Halle**

**Der Vergleich entbehrt jeder Grundlage. Wir wissen alle, wir kennen die Konzentrationslager, die Vernichtungslager. Wir wissen, was für ein Leid damals stattgefunden hat. Und sich hinzustellen und zu sagen, dass jetzt der Dieselfahrer genauso behandelt wird wie jüdische Menschen. Ich hatte die Hoffnung, dass das strafrechtlich verfolgbar ist.**



Aber auch seine Anzeige wurde eingestellt. Die Staatsanwaltschaft Halle sieht in Liebichs Dieselfahrer-Stern lediglich eine "bewusst übersteigerte Ausdrucksform".

**Igor Matviyets - Mitglied Jüdische Gemeinde Halle:**

**Ich habe von vielen politischen Verantwortlichen nach dem Anschlag sehr große Reden gehört, dass dem Antisemitismus jetzt entschieden Widerstand geleistet wird. Und auch Ausdruck dessen ist es eben auch, wie Staatsanwaltschaft arbeitet. Und ich sehe da kein eifriges Verfolgen von Antisemitismus. Es ist sehr frustrierend.**

Er kritisiert die Arbeit der Staatsanwaltschaft Halle seit Jahren: Valentin Hacken vom Bündnis Halle gegen Rechts. Er erzählt uns: Liebichs Attacken betreffen viele Menschen in Halle. Liebich veröffentliche private Adressen, verbreite Lügen - meist ohne strafrechtliche Konsequenzen.

**Valentin Hacken - Bündnis Halle Gegen Rechts:**

**In der Folge bedeutet das, dass Rechtsextreme wie Sven Liebich einen unglaublichen Spielraum in dieser Stadt bekommen, weil sie wissen, sie müssen sich vor Strafverfolgung keine Sorgen machen. Und deswegen agieren sie ja auch so, wie sie agieren. Die würden nicht in der Weise auf andere Menschen losgehen, wenn sie Angst davor hätten, dass es Konsequenzen hätte.**

Wie ungehemmt Liebichs Anhänger agieren, erleben wir am vergangenen Samstag in Halle. Sven Liebich spricht auf einer Demo.

**Sven Liebich: "Hier, guckt euch diese aggressiven Maulhuren der Lügenpresse an!"**

**Demonstrant: "Ihr dreckigen Mistlügner! Ihr verdammten Drecksmeden! Kakerlaken seid ihr, richtige Mistviecher!"**

Wir wollen mit Sven Liebich sprechen.

**Reporter: "Herr Liebich!"**

**Demonstrant: "Nein! Wir reden nicht mit der Lügenpresse! Verpisst euch einfach!"**

Liebichs Fans werden handgreiflich. Die Polizei schreitet ein.

**Polizist: "Nicht an die Kamera fassen, das ist teure Technik, okay?"**



Solche Vorfälle bestätigen, wovon auch der Verfassungsschutz warnt:

#### **Jochen Hollmann - Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt**

**Wenn man die Gesamtperson Liebich sieht und auch wie er wirkt auf andere und welche Gefahren dadurch entstehen können, meine ich, dass es durchaus Möglichkeiten gibt, dass man ihm doch irgendwann einmal einen sogenannten Warnschuss verpassen kann. Und man sollte jeden Regelverstoß verfolgen, sei es nun eine Ordnungswidrigkeit oder eine Straftat.**

Doch warum kommt der Warnschuss nicht? Wir fragen mehrfach bei der Staatsanwaltschaft Halle nach. Wollen wissen, wie viele Anzeigen und Einstellungen gegen Liebich aktenkundig sind. Ein Interview verweigert die Behörde. Und erklärt schriftlich: Im Oktober 2019 seien bereits über 200 Verfahren gegen Liebich bekannt gewesen. Wie viele seitdem dazu gekommen sind, erfahren wir nicht. Die Verfahren zu zählen, sei zu aufwendig. Zitat:

**“Sie können aber sicher sein, dass wir sehr sorgfältig prüfen, nichts durchgehen lassen und Anklage erheben, wenn es rechtlich möglich ist.“**

(Quelle: Staatsanwaltschaft Halle)

Daran hat Sebastian Striegel erhebliche Zweifel. Der Landtagsabgeordnete kritisiert seit Jahren die Hallenser Staatsanwaltschaft und fordert personelle Konsequenzen. Sachsen-Anhalt brauche außerdem eine neue, zentrale Staatsanwaltschaft speziell für rechtsextreme Delikte:

#### **Sebastian Striegel, Bündnis 90/Die Grünen - Landtagsabgeordneter, Innenpolitischer Sprecher:**

**Andere Bundesländer haben mit solchen Schwerpunktstaatsanwaltschaften inzwischen gute Erfahrungen gemacht. Und ich würde mir wünschen, dass auch die Justizministerin in Sachsen-Anhalt einen entsprechenden Weg einschlägt.**

Wir fragen Anne-Marie Keding. Die Justizministerin will die Staatsanwaltschaften mit mehr Personal ausstatten, aber:

#### **Anne-Marie Keding, CDU - Justizministerin Sachsen-Anhalt:**

**Die Schwerpunktstaatsanwaltschaft, das heißt die Zuständigkeit einer Staatsanwaltschaft für das gesamte Land Sachsen-Anhalt halte ich nicht für den richtigen Weg. Ich halte es für wichtiger, dass die Staatsanwaltschaften vor Ort handeln, weil die auch eine andere Ortskenntnis haben und auch eine andere Kenntnis von den handelnden Personen.**



Personelle Konsequenzen in Halle schließt die Justizministerin aus. Und so bleibt für die Betroffenen der Eindruck, dass sich nichts ändern wird.